

nehmen. Er war in zweiter Ehe mit einer von Bach verheiratet, welche ihm eine einzige Tochter, Brigitte, geschenkt hatte. Diese ehelichte ihren Vetter Georg von Bach, welcher pfälzischer Marschall war. Des alten Windeckers Bestrebung ging nun dahin, seine Besitzungen auf die Tochter zu vererben. Sein Lieblingswunsch wurde auch erfüllt; da es sich um Mann(Schwert)-Lehen handelte, geschah dies im Wege der Mitbelehrung des Schwiegersohnes mit dem Schwiegervater. Als Hans Reinhard starb, blieb daher ein großer Teil des altwindeckischen Besitzes bei der Familie von Bach und deren Erben (Eronberg, Dalberg, Knebel), obgleich die windeckischen Agnaten einen durch Generationen währenden Prozeß um diese Güter führten.

Der altwindeckische Stamm neigte sich nun zu Grunde. Die Letzte dieser Linie, Anna, eine Tochter des Ritters Burkard und der Catharina von Hohenburg, vermählte sich mit Berthold IV. von Neuwindeck, dem sie den Rest des altwindeckischen Besitzes beibrachte (1466); sie starb vor 1486. Die nunmehr wieder vereinigten windeckischen Güter stellten in einer Hand immer noch einen ansehnlichen Vermögenswert dar, an der früheren Machtstellung der Windecker gemessen, war es freilich nur noch ein kleiner Rest. Die Burgen Alt- und Neuwindeck hatten ihre Bedeutung als militärische Stützpunkte eingebüßt, langsam gingen sie ihrem Verfall entgegen; sie, die niemals einen Feind in ihren Mauern sahen, erlagen dem unbefiegbaren Zahn der Zeit. Kein Ereignis ist überliefert, an das man ihren Untergang knüpfen könnte, fest steht nur, daß die Altwindeck 1561, die Neuwindeck 1580 schon in Trümmern lag.

Die Familie von Windeck, welche zu Zeiten ihres Glanzes der ganzen Umgegend gebot, welche Ritterbürtige zu ihren Lehensleuten gezählt<sup>1)</sup>, kehrte nun dahin zurück, von wo sie ihren Hochflug begonnen hatte, nach Bühl. Hier besaßen die Windecker noch drei Edelhöfe, den *Althof*, den *Amthof* und den *Schloßhof*.

Der *Althof*, der älteste windeckische Besitz überhaupt, lag „oben im Dorf uf der synnung am Hessenbach“. Das Wort „synnung“ ist von „fönnen“ abzuleiten, es bedeutet einen Platz, wo Meßgeschirre „gefönnnt“ = geeicht werden. Vorübergehend befand sich im 15. Jahrhundert der Hof im Besitze der Familie Wolschlager von Altdorf, welche ihn als Heiratsgut von den Windeckern erlangt hatte, später wurde er von Windeck zurückerworben. Unterm 6. Mai 1522 verkauften Philipp von Altdorf, genannt Wolschlager, und seine Ehegattin Katharina Erlens-

<sup>1)</sup> Hans von Dierspurg (1385), Ulrich von Bicken von Breithurst, und Berchtold, sein Bruder (1415), die Sturm, die von Winterthur, die von Mendelbach (zu Lauf), die von Spachbach zu Lauf (1436), die Spete von Bach, auch Spete von Windeck genannt.